

Wenn Worte Bilder werden

ALTBÜRON Bis zum 14. Oktober sind im bau 4 in Altbüron Lithographien, Zeichnungen und Prägedrucke von Ems Troxler zu sehen. Sie machen die Nähe von Text, Textur und Textil erfahrbar.

von **Meinrad Buholzer**

Unser Alltag ist geprägt von der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Permanent sind wir konfrontiert mit widersprüchlichsten Einflüssen, disparaten Phänomenen, die nicht zusammenpassen, von zusammenhanglosen Einfällen und Einbrüchen in unser Leben, denen wir ausgeliefert sind. In seltenen Momenten aber tritt eine Stimmigkeit ein, die diese Verzettelung in einem harmonischen Strom auflöst. So geschehen am Samstag in Altbüron, aus Anlass der ersten Einzelausstellung von Ems Troxler, wo das Wort zum Bild mutiert – und dann auch noch zum Klang.

Zeitungstexte sind etwas Flüchtiges, schon am Tag nach ihrem Erscheinen verflüchtigen sie sich, um neuen Texten Platz zu machen. Als Ems Troxler sich 2003/2004, frei von beruflichen Verpflichtungen, für ein Jahr in Berlin niederliess, führte sie eine Art Tagebuch mit Collagen. Dazu verwendete sie Sätze, Titel, Wörter, die sie der Zeitung entnahm, vorwiegend dem Berliner «Tagesspiegel». Indem sie diese aus ihrem Kontext löste und in einen anderen Zusammenhang brachte, «retete» sie sie nicht nur vor der Verflüchtigung, sie verfremdete sie, verhalf ihnen zu einem neuen Leben in neuer Umgebung. Sätze, die vielleicht ein banales Ereignis festhielten, bekamen unvermittelt eine poetische Aura.



Die Willisauerin Ems Troxler zeigt in Altbüron im bau 4 ihre erste Einzelausstellung. Foto Doris Hüster

Aus diesen Collagen entwickelte sie grossformatige Lithographien. Da gibt es dann etwa Sätze zur Zeit: «Glücklich zur rechten Zeit – Zeichen neuer Zeit – Noch ist Zeit umzudenken». Oder man vernimmt ein cartesianisches Echo: «Ich messe, also bin ich». Das sogleich seine ironische Brechung erfährt: «Jeder Tag ist gleich lang, aber nicht gleich breit».

Zum Spiel mit Text und Schrift kommt nun aber als wesentliches Ele-

ment die künstlerische Gestaltung mit Formen und Farben, die dem Wort unter- oder überlegt werden. Und da erfährt den Betrachter, dass eins (Wort) und eins (Form) und eins (Farbe) eben nicht drei ergibt – sondern eine ganz andere Dimension.

Zu erwarten ist, dass sie im Kopf des Betrachters eine weitere Aneignung und Verfremdung erleben, ein neuerliches Eigenleben entwickeln, eine weitere Dimension.

Eine andere Inspirationsquelle für Ems Troxler war der Roman «Elementarteilchen» des französischen Autors Michel Houellebecq. Hier sammelte sie Adjektive, die sie ihrerseits in Elementarteilchen, in Punkte, auflöste. Auch eine Metamorphose. Ems Troxler dehnt ihre Arbeit sukzessive aus, stapelt Texte übereinander, experimentiert mit Stempel und zeichnen auf Stein, schneidet aus Kernen Schablonen und prägt sie auf dem Stein auf Bütten.

Wobei sie immer wieder zum Zeichnen, dem wahrscheinlich frühesten in die Kindheit zurückgehenden Impetus, zurückkehrt.

Selten offenbart sich der Zusammenhang der Arbeit am Wort einerseits und der Arbeit mit Textil andererseits, in beiden Fällen wird ja an Stoffen gewoben, so klar wie in den Werken von Ems Troxler. Worauf ihre Lithographien mit dem Titel «Textil-Textur-Text» explizit hinweisen.

Was die Vernissage vom Samstag zusätzlich heraushob, war die kongeniale Erweiterung von Wort und Bild durch Ton. Als ob sie ihre Musik eigens für diese Bilder kreierte hätten, schufen die Sängerin Almut Kühne und der Bläser Gebhard Ullmann (Saxofon, Klarinette, Sampler) – salopp ausgedrückt – den Soundtrack zur Ausstellung. Kongenial, weil auch in der Gesangsakrobatik von Almut Kühne die sensiblen, die leisen Töne vorherrschen – eindringlich statt aufdringlich. Als seien die Worte, die Sätze, die Ems Troxler in den Niederungen des (medialen) Alltags gefunden und herausgehoben hat, Klang, Gesang geworden. «Ein singender Punkt am Himmel» – auch so ein Satz aus einer Lithographie. Der Holzbläser Gebhard Ullmann stellte diesem kühnen Gesang das Klangvolumen seiner Instrumente zur Seite, mal akustisch, mal ergänzt mit Elektronik.

Nicht zu vergessen: Dass zur Stimmigkeit des Tages auch das Essen gehörte, das den Vernissage-Gästen geboten wurde. Was wäre Kunst ohne Speis und Trank!

Ausstellung Ems Troxler im bau 4, Altbüron: zugänglich an den Konzerten am 8. September und 13. Oktober, ab 19.30 Uhr, und am Samstag, 22. September, 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung (Tel. 079 534 02 91). Finissage: Sonntag, 14. Oktober, 14 bis 16 Uhr.